

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-unna-kamen-bergkamen-holzwickede-und-boenen/beim-hafenfest-purzelten-die-rekorde-id3071274.html>

2011 WIRD NOCH ATTRAKTIVER

Beim Hafenfest purzelten die Rekorde

05.06.2010 | 20:42 Uhr



Foto:

Bergkamen. Das Hafenfest 2010 brach offensichtlich alle Rekorde. Inzwischen ist dafür gesorgt, dass das nächste vom Fest 3. bis 5. Juni 2011 noch attraktiver wird.

„Wir haben für nächstes Jahr bereits ein großes Aquarium mit lebenden Fischen verpflichtet“, erklärte Cheforganisator Manfred Turk gegenüber der Redaktion.

Ein Rekord stand bereits am Freitagabend fest: Über 3000 Fans lockte nach Schätzung von Hauptorganisator Manfred Turk am Freitagabend die Coverband „Burning Heart“ auf den Hafenplatz. Die letzten Unermüdlichen feierten bis 4 Uhr früh in der Marina.

„Dabei ist aber alles friedlich verlaufen“, unterstrich der Fachdezernent, der in der Verwaltung auch für die Bereiche Stadtmarketing und Tourismus zuständig ist. Die zahlreichen Sicherheitskräfte mussten zu keinem Zeitpunkt ernsthaft eingreifen.

»Es ist alles sehr ruhig verlaufen«

Kurz vorher hatte Bürgermeister Roland Schäfer bei der offiziellen Eröffnung die Prognose gewagt, dass die 60.000er Besuchermarke dank des hochsommerlichen Wetters wohl „geknackt“ werde. Das Gedränge in der Marina, die voll besetzten Zubringerbusse aus der Stadtmitte, die Riesenmengen an Fahrrädern und die lange Schlange an parkenden Autos entlang der Werner Straße an beiden Tagen haben ihn am Samstag zuversichtlich gestimmt und seine Meinung am Sonntag gefestigt.

Allerdings zählt niemand wirklich die Besucher. Das ist wegen der vielen Zugangsmöglichkeiten zur Marina unmöglich. Erst wenn in wenigen Tagen die Ausschankzahlen von den Getränkeständen und die Fahrgästzahlen von den Zubringerbussen und auch von der Santa Monika vorliegen würden, sei eine realistische Schätzung der Besucherzahl möglich, erklärte Manfred Turk.

Der hervorragende Besuch lässt sich aber nicht nur durch das Superwetter begründen. Bereits um 12 Uhr drängelten sich am Samstag die Besucher auf dem Hafenplatz, um bei der Intonation der beiden

Ruhrgebietsymnen den ersten Höhepunkt des Day of Song im maritimen Ambiente mitzuerleben. Dass dem der WDR einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, war letztlich Nebensache (siehe nächste Seite).

Die sportlichen Aktionen wie der Hafenlauf, die Drachenbootrennen und auch das Drachenbootrennen sind traditionell Selbstläufer. Am Samstagnachmittag gab es aber ungewohntes Gedränge vor der Hauptbühne. Dafür sorgten die Tänzer der Schreberjugend mit ihrer halbstündigen Tanzshow „Caribbean Fire“, an der sich das Publikum einfach nicht satt sehen konnte. Schreberjugend-Chef Georg Pachel wusste allerdings nach dem verdienten tosenden Applaus Trost: Die Tanzgruppen sind bei den nächsten spektakulären Kulturhauptstadt-Aktionen in Bergkamen wieder mit dabei, bei der langen Nacht der Jugendkultur am 3. und 4. Juli sowie bei während der „Local Heroes“-Woche vom 15. bis 21. August.

Voll besetzte Bänke und Stühle gab es davor und danach. Die Firma Steilmann, die Ende Juni ihren Firmensitz nach Bergkamen verlegt, zeigte in zwei professionellen Shows was Mann und Frau während des Sommers und bei festlichen Anlässen tragen.

Als Besuchermagnet erwies sich erneut am Sonntag das Shantychorfestival, das erneut vom heimische Shanty-Chor MK Kamen/Bergkamen organisiert worden war. Die besten Plätze im Schatten waren lange vor Beginn des Konzertmarathons vergeben. Großen Anklang fand auch der Flying-Dutchman-Wettbewerb, jedenfalls mehr als am Samstag das Fischerstechen.

Wer nun denkt, nach dem Fest ist immer vor dem Fest, ist „schieß gewickelt“. Die wichtigsten Eckpunkte für das Hafenfest im kommenden Jahr sind längst abgesteckt worden. So wird der engere Festbereich erweitert. So soll das Straßenstück südlich der Slipanlage bis zum Firmengelände des „Nordbergers“ ebenfalls mit Ständen und Attraktionen bestückt werden. Dazu gehört zum Beispiel ein riesiges transportables Aquarium, wie Manfred Turk erklärte. Durch die Fenster können die Festbesucher die Flossentiere lebend bewundern und nicht nur auf Fischbrötchen.

Heino BAUES